

Orientierungshilfe

Barrierefreiheit, Inklusion und Diversität im Bibliotheksalltag

Die Orientierungshilfe „Barrierefreiheit, Inklusion und Diversität im Bibliotheksalltag“ soll einen Überblick bieten, was im Bereich der Barrierefreiheit möglich sein kann. Wenn Sie Ihre Bibliothek zu einem einladenden Raum für unterschiedliche Nutzende schaffen wollen, können Sie sich an den aufgelisteten Punkten orientieren. Erwägen Sie, welche Möglichkeiten für Sie und das Team umsetzbar sind und für die potenziellen Besuchenden von Gewinn sein könnten.

Manche Begriffe sind vielleicht neu. Sie sind kursiv markiert und können im dazugehörigen Glossar (alphabetisch sortiert) nachgeschlagen werden. Außerdem hängen der Orientierungshilfe noch der Interkulturelle Kalender des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge an und ein Kalender, der einen Überblick über einen Teil der in diesem Jahr stattfindenden Aktionswochen und -tage bietet. Lassen Sie sich inspirieren!

1 Gemeinschaftliche Planung verschiedener Angebote

- *Proaktive Kooperationen* mit Bedürfnisgruppen und/oder deren Vertretung
- Einbeziehung von Nutzenden
- Unterstützungs-/Beratungsangeboten unterschiedlicher Stellen gezielt Raum geben

2 Team/Institutionsverständnis

- Sensibilisierungsschulungen, entsprechende Fortbildungen
- Team-Diversität im Auge behalten
- gemeinsame Definierung und Veröffentlichung der Diversitätsanliegen und Maßnahmen im Leitbild/Konzept
- Definierung von *Reaktionsstrategien* auf *homophobe/rassistische/sexistische* usw. Anfeindungen, Konflikte

3 Bauliche Barrierefreiheit/Ausstattung

- Barrierefreier Zugang (für Kinderwagen, Rollstühle, Rollatoren, Menschen mit Gehbehinderungen) -> selbstständig befahrbare Rampen, Hebebühne (mind. 90 – 150cm Breite), Aufzug (s. Breite, vertikale Bedienungsleiste, Sprachansage)
- Regalhöhe beachten

- Parkplatzsituation für Menschen im Rollstuhl berücksichtigen
- Beleuchtung der Wege zur Bibliothek
- Rutschfester Untergrund für Rollstühle
- Barrierefreie Toiletten mit Sitz- und Liegemöglichkeit für Erwachsene
- Breite Gänge, Türen (mind. 120 cm)
- Wendekreise für Rollstühle berücksichtigen
- Ausreichend Sitzmöglichkeiten mit Armlehne (in jedem Raum)
- Niedrige RFID, Rückgabekasten
- PC mit Zusatzgeräten/Zusatzsoftware für Menschen mit kognitiven oder motorischen Behinderungen/Legasthenie
- *Inklusiver Notfallplan*
- Zusätzlich niedrige Haltegriffe und Garderobenhaken
- Durchgängige Handläufe (mind. 30 cm über die Treppe hinaus + fühlbare Beschriftung), keine Wendeltreppen bzw. alternativer Zugang
- Unterfahrbare/Höhenverstellbare Tische, Theken
- Automatische Türöffner
- Open Library
- Taktile Übersichtsplan (Braille-Schrift), enthält: Barrierefreie Zugänge, Aufzüge, barrierefreie Toiletten, Info/Ansprechpunkt, WLAN, Fluchtweg, Gefahrenbereiche
- Farblich abgesetzte Gehbahn am Boden
- Inklusives Informations- und Leitsystem: Eindeutige, gut lesbare Beschriftung der Regale/Abteilungen und/oder Piktogramme (für Menschen mit kognitiven Behinderungen, ältere Menschen, Menschen mit Sehbehinderung, Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten, Deutsch-Lernende usw.)
- Parkplätze für Kinderwagen, Rollatoren etc.
- Ausreichende Beleuchtung; blendfreies, helles Licht (300 - 500 Lux)
- Wickeltisch an geschlechtsneutralem Ort, Stillmöglichkeiten
- Freies WLAN

4 Öffentlichkeitsarbeit

- Materialien kontrastreich, übersichtlich gestalten
- Vernetzungsangebote für unterschiedliche Bedürfnisgruppen
- Materialien in verschiedenen Sprachen anbieten
- Einfache Sprache, große Schrift verwenden
- Auf Barrierefreiheit in den Sozialen Medien achten
- *Sprachsensibilität* in Bibliothekspublikationen

- Auf diverse Bildverwendung achten/Nutzende als Models gewinnen

5 Digitale Barrierefreiheit

Website

- Version in einfacher oder *Leichter Sprache* anbieten
- Kontrastreiche Darstellung, Farbschwächen berücksichtigen
- Vorlesefunktion
- Größenverstellbare Schrift
- Barrierefreier Katalog
- Videos mit Untertiteln
- Zusätzliche Videos in Gebärdensprache
- Alternativtexte für Bilder
- barrierefreie PDFs, Mails (*Screenreader*-geeignet, Alternativtext wenn Bilder/Logos in der Mail sind)
- auf Tabellen verzichten (Linearisierte Darstellung -> *Screenreader* lesen in der richtigen Reihenfolge)

Online-Veranstaltungen

- Online-Plattform mit automatischer Untertitelung/Gebärdensprache
- *Live-Mitschrift über ein Online-Pad*

6 Barrierefreier Bestand

- Bedürfnisgruppenspezifischer Bestand – Inhalt: Bücher in Leichter/Einfacher Sprache, Zeitschriften in unterschiedlichen Sprachen, besondere Schwerpunkt-Zeitschriften usw.
- Zielgruppenspezifischer Bestand - Druck/Produkt: Großdruck, Brailleschrift, Taktile Bücher, Audiodeskription, DAISY-Bücher, *paired-reading*-Möglichkeit, etc.
- Medienboxen für verschiedene Interessen, Bedürfnisse
- Internationale Zeitschriften/Tageszeitungen
- Filme mit Untertitelfunktion markieren (abrufbare Sprachen kennzeichnen)
- Digitaler Bestand zur Ausleihe von mobilem Endgerät
- OPAC Verschlagwortung/Interessenskreis (Leichte Sprache, DVDs mit Untertitelung etc.)
- Bei Aufstellung der Bücher sexistische/rassistische *Zuschreibungsfallen* vermeiden

7 Barrierefreies Veranstaltungsangebot

Veranstaltungen allgemein

- Zielgruppenspezifische Angebote
- Proaktives Zugehen auf Vereine und Gruppen vor Ort
- Interreligiöse Feiertage/Nicht-christliche Feiertage aufgreifen
- Induktive Höranlage
- Einladung über unterschiedliche Kanäle/gezielte Einladung über Vereine/Interessens- bzw. Bedürfnisgruppen
- Im Veranstaltungsraum Platz für Rollstühle + Platzreservierung für Begleitpersonen
- *Triggerwarnung/Strobo-Warnung*
- Hängung bei Ausstellungen (130 cm)

Führungen

- Führungen in Leichter Sprache/Fremdsprachen

Leseförderung

- Mehrsprachige Angebote
- Kooperationen mit Vereinen/Gruppen/Selbstorganisationen
- Inklusive Apps und Tools, die einen barrierefreien Zugang zu digitalen und gedruckten Inhalten ermöglichen

Alphabetisierung

- Kooperation mit vhs-Sprachkursen
- Leseanreize schaffen
- Medien in Leichter/Einfacher Sprache
- Vorlesen von Anfang an bewerben

Coachings

- PC-Kurse
- Bewerbungskoaching
- Koordinierung von Sprachtandems

8 Diversitätsorientierte Öffnung

- Interkulturellen Jahreskalender verwenden (BAMF)
- Teilnahme an Aktionswochen/Aktionstagen (Woche der Meinungsfreiheit, Woche gegen Rassismus; Christopher-Street-Day)
- Aufsuchende Bibliotheksarbeit/soziale Bibliotheksarbeit: Mobiler Büchertisch, Lieferdienst
- Begrüßungsköfferchen für Neugeborene und ihre Familien
- Technische ad-hoc-Beratung vor Ort
- Infoscreen mit aktuellen Infos
- Online-Theke: Bezahlung, Ausweis ausstellen lassen von Zuhause aus
- Ausdrückliche Kommunikation der wichtigen Informationen für einzelne Nutzendegruppen (bspw. Beschreibung der Parkplatzsituation für Menschen im Rollstuhl, Hinweis auf mehrsprachige Bilderbücher etc.)

Glossar

Homophobie: Diskriminierung von/Feindseligkeit gegenüber Menschen mit homosexueller Orientierung

Inklusiver Notfallplan: Denken Sie daran, dass im Fall eines Alarms unterschiedliche Signale und Anweisungen wichtig werden: Menschen, die nicht hören können benötigen sichtbare Signale, Menschen im Rollstuhl können Aufzüge nicht mehr verwenden, Menschen, die eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen, verstehen Durchsagen nicht auf Anhieb usw.

Klartext-Systematik: Mit der Klartext-Systematik können die Sachbücher nach Themenkreisen sortiert aufstellen und damit auf codierte Systematik verzichten. Damit wird den Nutzenden Suchen und Finden erleichtert und den Mitarbeitenden das Einsortieren. Weitere Informationen auf der LFS-Website: <https://www.oebib.de/aus-und-fortbildung/tutorials/klartext/> oder im Fortbildungskalender der LFS.

Leichte Sprache: Konzept zur Verwendung vereinfachter Sprache mit dem Ziel der leichten Verständlichkeit. Sehr gut geeignet für Menschen mit geistiger Behinderung, Deutsch-Lernende, Menschen mit geringer Lesefähigkeit. Weiterführende Informationen unter <https://leichte-sprache.de/>.

Live-Mitschrift: Online-Vorträge können auf Online-Pads in Echtzeit protokolliert werden und parallel zur Veranstaltung bereitgestellt werden. Online-Pads sind für alle zugänglich, die den Link dazu erhalten und ermöglichen das zeitgleiche Mitlesen für Teilnehmende und Mitschreiben für Veranstaltende. Pads gibt es unterschiedliche im Internet.

Paired-Reading: Paired-Reading ist die kombinierte Wahrnehmung von geschriebenem und vorgelesenem Text, also Buch und Hörbuch. Das ist vor allem für Deutsch-Lernende, Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten usw. sehr hilfreich. Wichtig dabei sind Hörbücher mit den vollständigen Lesungen und die entsprechenden Bücher.

Proaktive Kooperationen: Um neue Kooperationen ins Leben zu rufen, ist Engagement gefragt. Sprechen Sie Vereine, Gruppen usw. an und treten Sie über die Möglichkeiten von Kooperationen und gemeinsamen Veranstaltungen in Austausch. Bringen Sie sich ins Bewusstsein – viele Gruppen nehmen die Bibliothek noch nicht als Partnerin wahr.

Reaktionsstrategien: Denken Sie im Team darüber nach, wie Sie auf rassistische/sexistische/... Anfeindungen reagieren wollen, die sowohl Sie treffen können als auch Bibliotheksnutzende untereinander, vor allem, wenn Sie viel Publikumsverkehr haben. Informieren Sie sich über mögliche Strategien oder entwickeln eigene Regelungen, dass Ihr Team gerüstet ist.

Screenreader: Screenreader sind Anwendungen/Softwares, die den Inhalt einer Website für Menschen mit Sehbehinderungen vorlesen oder in Braille-Schrift übertragen. So wird der Inhalt der Website für Menschen die blind oder sehbehindert sind, zugänglich. Im Internet finden sich verschiedene Anbieter, wählen Sie die passende Lösung für Ihre Bibliothek aus.

Sprachsensibilität: Die Sprache, die Sie in Veröffentlichungen und im Umgang mit Bibliotheksbesuchenden verwenden, spiegelt die Haltung der Bibliothek wider. Wenn es Ihnen wichtig ist, so viele Menschen wie möglich zu adressieren, denken Sie darüber nach, welche Wörter Sie verwenden und wie sie die verwendete Sprache so diskriminierungsfrei wie möglich gestalten können. Hinweise gibt es im Internet, Suchbegriffe können „diskriminierungsfreie Sprache“ o.ä. sein.

Strobowarnung: Wenn bei einer Veranstaltung Blitzlichter oder Stroboskoplicht eingesetzt werden, versehen Sie Einladungen, Plakate usw. mit einer Strobowarnung. Menschen, die an Epilepsie leiden können durch das Licht epileptische Anfälle bekommen und geraten durch die Information im Vorfeld nicht in Gefahr.

Triggerwarnung: Ein „trigger“ ist ein Reiz, der (unter-)bewusste Ängste oder die Erinnerung an traumatische Erfahrungen auslösen kann. Wenn bei einer Veranstaltung Gewalt gezeigt wird oder Szenen, die für Menschen mit Flucht-, Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen erschreckend oder retraumatisierend sein können, weisen Sie im Vorfeld darauf hin. Dann können betroffene Menschen sich vorbereiten bzw. die Veranstaltung meiden oder mit Begleitung kommen.

Zusatzgeräte/Zusatzsoftware für Menschen mit kognitiven, motorischen Behinderungen: Es gibt viele unterschiedliche Geräte und Softwares, die es Menschen mit Behinderung leichter macht, das Internet, PCs usw., zu nutzen. Darunter fallen Screenreader (s.o.), DAISY-Player, Navigationshilfen.

Zuschreibungsfalle: Achten Sie in der Kommunikation nach außen darauf, Klischees und Vorurteile nicht zu reproduzieren. Vermeiden Sie Festschreibungen auf Personengruppen. Pferdebücher sind nicht nur für Mädchen und Fußball-Nachmittage nicht nur für Jungs – Mediengruppierung, Farben und Ansprache haben einen Einfluss auf Ausleihverhalten der Bibliotheksnutzenden. In der Bibliothek sollen sich alle Menschen frei und eingeladen fühlen, ihren Interessen nachzugehen.